



Schnell mal nachgefragt #28

„Du arbeitest Vollzeit, hast einen Mann und zwei Söhne, da bleibt eh wenig Zeit zum Auftanken, dennoch hast du es geschafft, ‚nebenbei‘ noch zwei Romane zu schreiben: Was hat dir geholfen, die Manuskripte (einigermaßen) termingerecht an Rowohlt zu liefern?“

Inken Bartels, Autorin und Ressortleiterin bei der *Für Sie* und der *Petra*: „Zunächst einmal muss ich zugeben, dass ich beide Romane nach der Deadline abgegeben habe. Das hat sich nicht gut angefühlt, aber ich habe es einfach nicht rechtzeitig geschafft. Als klar war, dass die verbleibende Zeit nicht reichen würde, habe ich es meiner Lektorin Ditta Friedrich ‚gebeichtet‘. Beide Male hat sie total verständnisvoll reagiert, und wir haben dann zusammen geguckt, wie viel Zeit ich noch brauche und ob wir die Erscheinungstermine trotzdem halten können. Dazu muss ich aber auch sagen, dass ich mit meiner Lektorin sehr eng zusammenarbeite. Es ist nicht so, dass sie irgendwann ein fertiges Manuskript bekommt, von dem sie bis dahin nur das Exposé kennt. Wenn es irgendwo hakt oder ich unsicher bin, ist sie immer ansprechbar. Und sie bekommt Kapitel, die ich für fertig erkläre, also meist mehrfach überarbeitet habe, zu lesen, zu denen sie Feedback gibt. Dieser enge Austausch schenkt mir bei der knappen Schreibzeit Sicherheit.“

Dennoch ist das Ganze neben Job und Familie ein ganz schöner Kraftakt. Das kennen viele Autor:innen. Aber mein Motto ist: ‚Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.‘ Ich weiß, der Satz klingt ganz schön abgedroschen. Doch ist da viel Wahres dran. Ich wollte die Geschichten einfach schreiben, und dafür habe ich wenig Schlaf und kaum Freizeit in Kauf genommen.“

Für mich ist es wichtig, einen Roman gut zu planen. Ich muss das Ende kennen, muss wissen, wie die Figuren das letzte und wichtigste Ziel erreichen und was sich ihnen unterwegs in den Weg stellt. So habe ich immer eine Landkarte parat und muss keine Angst davor haben, mich zu verlaufen oder in einer Sackgasse zu landen. Es gibt allerdings einen Zeit- und Energiefresser, vor dem schützt mich auch die beste Planung nicht: Und das ist mein innerer Kritiker. Wie aus dem Nichts taucht er immer wieder auf, zerreißt Szenen in der Luft, die mir kurz vorher noch gefallen haben: ‚Was für ein Blödsinn ist das wieder?! Dein Geschreibsel interessiert doch wirklich niemanden!‘. Ihr kennt das. Man kann sich allerdings gegen dieses Gemecker wappnen, indem man seinem inneren Kritiker einen Namen gibt. Das hat mir mal eine Coachin geraten, die ich für die FÜR SIE zum Thema Mehr Selbstwert interviewt habe. Seitdem heißt meiner Helmut. Laut zu sagen: ‚Halt die Klappe, Helmut, und lass mich arbeiten!‘, lässt diesen vermeintlichen Besserwisser tatsächlich verstummen. Ich kann nur raten, das unbedingt mal auszuprobieren.

Aber noch einmal zurück zur Planung: Es mag ein wenig spinnert klingen, aber für mich ist es wichtig, meine Figuren zu lieben, auch die doofen. Ich habe beim Schreiben erfahren, wenn ich mich ihnen mit einem guten Gefühl zuwende, mich auf sie freue, belohnen sie mich mit einem Flow. Dann ist alles leicht, und ich muss nicht lange nachdenken, wie sie in bestimmten Situationen reagieren. Voraussetzung dafür ist, sie wirklich gut zu kennen. Also mache ich das, was ich als Journalistin gelernt habe: Ich interviewe sie. Und das meist mehrfach. Zunächst stelle ich die üblichen Fragen: Name, Alter, Herkunft, Beruf und so weiter. Wenn wir uns dann schon ein bisschen besser kennen, werden die Fragen persönlicher: Was macht dich zu einer guten Freundin oder einem guten Freund? Was würdest du deinem jüngeren Ich gern sagen? Gibt es etwas, dass du bereust? Deine stärkste Kindheits-erinnerung? Mutter- oder Vater-Kind? So offenbaren sich mir Verletzungen und vermeintliche Schwächen. Aber auch Stärken und Motive für ihr Handeln. Ich frage so lange weiter, bis ich das Gefühl habe, ich könnte einen Nachruf schreiben, der alle Facetten der Figur beleuchtet.

Ich glaube wirklich daran, dass die Figuren ernst genommen werden wollen. Tun wir das, belohnen sie uns – nicht immer, aber oft – mit einem Flow. Und dieses Gefühl ist einfach magisch und macht süchtig. Und dafür lohnt es sich auch um fünf Uhr früh aufzustehen.

- 🔗 www.rowohl.de/autor/inken-bartels-23169
- 🔗 www.ndr.de/kultur/Interview-Inken-Bartels-fuer-online,audio1156364.html
- 🔗 <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr2/wdr2-sonntags-fragen/audio-inken-bartels-muttertag---duschgels-und-gedichte-100.html>
- 🔗 Instagram: @inken.bartels



#lhm23
Halle 5
Stand A106

Das Zuhause für deine Texte

Mit unserer All-in-One-Schreibplattform WriteControl planst, schreibst und überarbeitest du deine Texte vom ersten Wort bis zum gedruckten Buch. Eine Vielzahl Tools unterstützt dich dabei, dein bestes Manuskript zu verfassen und direkt bei BoD drucken zu lassen.

Nutze die kostenlose Version von WriteControl oder wähle Premium für nur 6,90 €/Monat.

Premium enthält alle kostenlosen Funktionen sowie:

- + Mindmap
- + Online-Enzyklopädie
- + Rechtschreibprüfung
- + Wiederholungsdetektor
- + Einfügen von Notizen und Kommentaren
- + Automatische Formatierung
- + Export des Buches als PDF und E-Book

 write control

→ writecontrol.de

WriteControl ist eine Marke der BoD – Books on Demand GmbH.
Erfüll dir dein Buch!